

IMMER NOCH STAUNEN

„Waldviertel sucht Arbeitskräfte?“

Zwischenbilanz ein Jahr nach Start von Zu- und Rückzugs-Initiative „Ticket ins Waldviertel“: Projektleiter Wurz stößt immer noch auf ungläubige Gesichter.

VON MARKUS LOHNINGER

WALDVIERTEL Gut ein Jahr ist es her, seit Ernst Wurz als pensionierter Pollmann-Personalchef sein Pensions-Projekt zur Gewinnung bzw. Rückgewinnung von Arbeitskräften für das Waldviertel gestartet hatte. Ja, es geht um Gewinnung und Rückgewinnung für Jobs im Waldviertel – nicht fürs Abwandern, um Jobs zu bekommen: Genau diese Information müsse heute genauso wie beim Projektstart für „Ticket ins Waldviertel“ getrommelt werden, sagt Wurz heute. Das deutlich vierstellige Jobangebot sei vielfach immer noch nicht bewusst.

1.210 freie Jobs – auch ohne KREMS. „Wenn wir an einem Messestand stehen und das Waldviertel als Wohn-, Lebens- und auch Arbeitsort bewerben, dann hören wir eine Aussage immer noch am häufigsten“, schmunzelt Ernst Wurz: „Was, das Waldviertel sucht Arbeitskräfte?“

Natürlich haben wir Jobs im Waldviertel, obwohl auch hier in einigen Branchen die Luft kon-

junkturbedingt sehr dünn geworden ist. Wurz beruft sich auf offizielle AMS-Zahlen, die dem Waldviertel inklusive Krems per 30. Juni immerhin 2.357 und exklusive Krems-Stadt bzw. -Land 1.210 sofort verfügbare freie Stellen bescheinigen. Das sind zwar um 461 weniger als vor einem Jahr (ohne Krems: -236), aber noch wesentlich mehr als im einst jahrzehntelangen Schnitt, „und die Zahlen waren mit Juni auch wieder im Steigen“. 60 Fachkräfte seien alleine im Lagerhaus Zwettl gesucht, betont Wurz – in sechs Sparten.

Kontakte sammeln: „Leute, die nun auf Impulse warten.“ Um den Hirschwald, der nach Berufstätigkeit in Wien einst selbst zum Rückkehrer geworden war, hat sich zur Aufklärung über die Job-Situation oberm Manhartsberg allerhand getan. Ein Podcast mit mehr als 30 Zuzüglern bzw. Heimkehrern (www.job-waldviertel.com) lief an, genauso eine Facebook-Seite mit nun mehr als 1.200 Followern.



▲ Rührten zuletzt bei der WaldviertelPur die Werbetrommel für Jobs im Waldviertel: Roland Surböck (Jobwald), Wirtschaftsforum-W4-Projektleiterin Anja Böhm und „Ticket im Waldviertel“-Projektleiter Ernst Wurz (von links). Foto: privat

Für Messe-Auftritte wurde ein „Job-Baum“ mit 200 freien Stellen verschiedenster Branchen und Qualifikationen geschaffen. Bei der BIOEM und der WaldviertelPur seien Kontakte von etwa 70 Interessierten an Jobs im Waldviertel gesammelt worden, die bei passenden Angeboten angeschrieben werden können, sagt Wurz. „Alles Leute, die nun auf Impulse warten.“

„Erholsame Mitte zwischen Millionenstädten Wien und Prag.“ Was ist der Tenor in den Podcast-Gesprächen mit Her- und Zurückkommenden? „Baltungsraum bedeutet Stress, das Waldviertel bedeutet Lebensqualität, mehr Möglichkeiten für die Familie, und Natur ohne lange Anreise“, fasst Ernst Wurz die gegensätzlichen Pole zusammen. Die Vorzüge der Großstadt könnten von hier genauso genutzt werden, beruft er sich etwa auf den Podcast mit dem von Deutschland nach Dietweis bei Heidenreichstein zugezogenen Postbus-Manager Horst Schauerte: Der findet, dass das Waldviertel überhaupt nicht abgelegen ist, sondern „die erholsame Mitte zwischen den Mil-

lionenstädten Wien und Prag“.

Ein zentrales Kriterium sei neben Dauerbrennern wie Öff. Verkehr innerhalb des Viertels und ins Viertel herein die Kinderbetreuung. „Da ging sehr viel weiter. Trotzdem ist es intensivierbar. Das ist deshalb wichtig, weil eben viele der Familie wegen zuziehen.“ Häufig ein Thema seien auch Homeoffice und nicht nur Jobs, sondern Entwicklungsmöglichkeiten in Betrieben, das Waldviertel könne verbreitet mit beidem dienen.

Bis Dezember läuft das Projekt als Kooperation von Wirtschaftsforum, Interkomm und NÖ Regional noch, wie es dann weitergeht, das entscheidet sich erst. Bis dahin will Wurz Personal-Verantwortliche mit Trend aus den Podcasts konfrontieren sie auch in Podcasts einbeziehen. Und dann stehen noch Messe-Besuche an, natürlich im Waldviertel (19.-21. September Waldland), im Herbst bei Career Calling (Wien) und einer FEM-Messe in Oberösterreich.

Der „Job-Baum“ wird dabei sein – vermutlich können auch hier Menschen mit Jobs im Waldviertel überrascht werden. ●